

São Tomé e Príncipe

República Democrática de São Tomé e Príncipe

letzte Bearbeitung 09.11.2023

Demokratische Republik auf der Basis einer Verfassung von 1990, die ein Mehrparteiensystem einführte, zuletzt 2006 novelliert.

Präsident: Carlos Manuel VILA NOVA (seit 2021, ACI)

frühere Präsidenten: Manuel PINTO DA COSTA (1975-1991, 2011-2016), Leonel Mário D'ALVA (1991, ad interim), Miguel (dos Anjos da Cunha Lisboa) TROVOADA (1991-2001), Manuel Quintas DE ALMEIDA (1995, Militärputsch), Fradique Melo DE MENEZES (2001-2011) Maj. Fernando PEREIRA (2003, Militärputsch) Evaristo do Espirito Santo CARVALHO (2016-2021)

Regierungschef: Patrice TROVOADA (seit 2022)

Unabhängig seit 12.7.1975.

In den Parlamentswahlen im September 2022 gewann die ADI (*Acção Democrática Independente*, Patrice Trovoada) 30 der 55 Sitze in der Nationalversammlung. Die frühere Befreiungsbewegung und Einheitspartei MLSTP-PSD (*Movimento de Libertação de São Tomé e Príncipe-Partido Social Democrata*, Jorge Bom Jesus) bekam 18 Sitze. 5 Sitze gingen an MCISTP (*Movimento Cidadãos Independentes de São Tomé e Príncipe*), *Movimento Basta* (Salvador Ramos, Kandidaten kamen aus PCD, *Partido de Coerência Democrática-Grupo de Reflexão*) 2 Abgeordnete.

1.001 km² gross; (CIA fb 964 km²) **227.000 Einwohner** (2022); Bevölkerungszuwachs: 1,9%. Das Land besteht aus zwei grösseren und mehreren sehr kleinen Inseln. São Tomé (854 km²) wird von der Mehrheit der Bevölkerung bewohnt. Auf Príncipe (142 km²), Hauptort Santo Antonio, leben etwa 8.780 Einwohner (2020). 76,6% städtische Bevölkerung. Es gibt eine starke Abwanderungstendenz. Hauptstadt: São Tomé (80.000 Ew. in 2018, nach anderer Quelle 53.000 in) Währung: Dobra, 100 STN = 4€ / 3,87 CHF; (2018 wurde der Dobra / STD im Verhältnis 1 zu 1.000 durch den STN ersetzt)

Offizielle Sprache: Portugiesisch; in der Alltagskommunikation dominieren verschiedene Kreolsprachen: Forro oder Sãotomense (81,7%), Angolar oder Ngola, Principense, dazu kapverdische Varietäten (8,5%). Nachfahren afrikanischer und europäischer Einwanderer bilden den Kern der Bevölkerung, dazu kamen im 20. Jahrhundert grosse Gruppen von Arbeitsmigranten. Zuletzt stammte die überwiegende Zahl der Kontraktarbeiter_innen von Kap Verde (1975 rund 10.000).

Wirtschaft: Der Export wird durch Kakao dominiert (60%), dazu Palmöl (ca 30%). Für den lokalen Konsum werden Mais, Bohnen, Brotfrucht produziert. 50,7% des Bodens sind landwirtschaftlich nutzbar, davon entfallen 4/5 auf Plantagen (Kakao, Palmen)

Seit der Unabhängigkeit wurden die meisten Latifundien verstaatlicht, ohne Entschädigung für die früheren Besitzer (meist Portugiesen). 70% der roças werden heute durch 15 staatliche Gesellschaften verwaltet und zeigen starke Verfallserscheinungen oder wurden von auswärtigen Besitzern in Touristenanlagen verwandelt.

Als Folge einer Überalterung der Kulturen und der Emigration des grössten Teils der fremden Verwalter und Facharbeiter ging die Produktion stark zurück, sie zeigt jedoch seit den frühen 1980er Jahren als Folge eines Rehabilitationsprojektes mit ausländischer Finanzierung wieder einen leichten Aufwärtstrend. Weitere Entwicklungsprojekte betreffen Reis, Fischerei und Tierhaltung. Eine Verbesserung der Infrastruk-

tur (Hafenanlagen, Flugverkehr) soll nicht nur die Voraussetzungen für den Handel verbessern, sondern auch der Förderung des Tourismus dienen. Nach der Afrikanischen Entwicklungsbank machten die Einkünfte aus dem Tourismus 30% des BIP (in 2022) aus.

Alles in allem haben die Strukturanpassungsmassnahmen der Weltbank keine grossen Erfolge erzielt. Aufgrund der Entlassungen von Staatsbediensteten wurden sie von der Bevölkerung jedoch deutlich schmerzhaft verspürt. Als Folge der Strukturanpassung kam es auch zu einer Verteuerung der Energie und zur Abwertung des Dobra. Im Jänner 2001 beschlossen Weltbank und IWF, dem Land etwa 83% seiner Schulden zu erlassen; als Begründung wurden Fortschritte in der Wirtschaftsreform genannt, doch musste das Land noch weitere Bedingungen erfüllen - zufriedenstellende Umsetzung der vorgeschriebenen makro-ökonomischen Massnahmen, bessere Kontrolle der öffentlichen Ausgaben und Bau von Schulen und Gesundheitszentren -, um in den Genuss des Schuldenerlasses zu kommen. 2005 und 2016 unterzeichnete die Regierung erneut Hilfsprogramme der Internationalen Finanzinstitute. Nach bescheidenen Erfolgen traf 2020 die Coronakrise die Wirtschaft und verursachte einen deutlichen Rückgang der Ergebnisse; 2022 kamen bereits wieder 26.257 Touristen auf die Inseln und liessen dabei 52 Mio. US-\$ im Land.

Erdölvorkommen im offshore-Bereich erweckten seit der Jahrhundertwende massives Interesse. Mangels Erfolge bei den Bohrungen zogen sich jedoch die meisten Unternehmen wieder zurück; 2023 muss das Land Erdöl zur Gänze, Lebensmittel zu 50% importieren. Ganz allgemein gelten 2/3 der Bevölkerung als arm (3,50 US-\$ / Tag), 1/3 darunter als „extrem arm“ (US-\$ 1,90 / Tag).

Wirtschaftliche Kennzahlen aus 2022: BIP 546 Mio. US-\$, Wirtschaftswachstum 0,9% (2020 schrumpfte sie um 6,4%), Inflation 18%, Exporte 17,6 Mio. US-\$, Importe im Umfang von 195 Mio. US-\$, Auslandsverschuldung 251,6 Mio. US-\$. Wichtigste Wirtschaftspartner sind EU-Staaten.